

Die schönsten Rinder unter der Sonne

Was uns in der Woche so auffiel

Rinteln. Dass die langhaarigen Scottish Highland Cattle die „schönsten Rinder unter der Sonne“ sind, ist in Rinteln und in weiterem Umkreis seit vielen Jahren bekannt. Und das ist vor allem das Verdienst der Brüder **Günter Brand** und **Heinrich Brand**, die in Steinbergen beziehungsweise Volksen ihre eigenen Hobbyzuchten mit schottischen Hochland-Rindern betreiben und ihre Tiere bei passenden Gelegenheiten wie Bauernmärkten als Top-Blickfänger der Öffentlichkeit zeigen.

Die Gebrüder Brand gehören zu den Pionieren der Highland-Cattle-Zucht im Weserbergland, wenn nicht sogar in ganz Niedersachsen. Und das drückt sich nicht zuletzt darin aus, dass Günter Brand seit 1997 Geschäftsführer des Verbandes ist.

In den frühen 1980er Jahren hat Günter Brand zum ersten Mal in Kleinenbremen schottische Hochlandrinder gesehen und sofort Gefallen an den urigen und friedfertigen Tieren gefunden. „Danach bin ich losgegangen, um selber welche zu kaufen, und nach einem Jahr im Herbst 1984 waren sie da.“ Die Rinder zogen auf dem elterlichen Hof der Gebrüder Brand in Volksen auf der Egge mit dem gigantischen Panoramablick über das Wesertal ein und fühlten sich von Anfang an wohl in den „Südschaumburgischen Highlands“ in 210 Metern Höhe über dem Meeresspiegel.

Und beide Brüder stiegen noch im selben Jahr in die Zucht ein, traten dem Bundes-

verband Deutscher Highland-Cattle-Züchter bei, und sie waren von Beginn an mit dabei, als vor 25 Jahren der niedersächsische Verband gegründet wurde.

Die bis dahin traditionelle Rinder- und Milchviehhaltung der Familie Brand mit schwarz-bunten Tieren „haben wir aufgegeben“ und ganz auf Highland Cattle umgestellt, berichtet Heinrich Brand. „Unsere Nachbarn waren damals gelinde gesagt erst mal erstaunt, aber jetzt gehören die Rinder zum Landschaftsbild, bestätigt sein Bruder Günter, der inzwischen seine eigene Zucht an seinem heutigen Steinberger Wohnsitz betreibt.

Das große Plus der Rasse sei, „dass sie Selbstversorger sind und das ganze Jahr über draußen bleiben können und höchstens einen Unterstand brauchen“, macht Günter Brand aufmerksam auf ihre Pflegeleichtigkeit im Gegensatz zu den traditionellen Rassen in Deutschland. Darüber hinaus würden Highland-Rinder auch sehr helfen beim Stressabbau und Ausgleich zum Arbeitsalltag, zum Beispiel „wenn man einfach mal den Kamm nimmt und ihr Fell durchkämmt.“

► Nicht nur für Altraktorenfreunde ist der Name **Deutz Willi** ein Begriff. **Winfried Langner**, so der bürgerliche Name des fast 80-jährigen Oldie-Trecker-Fahrers aus Lauenförde, ist bundesweit über eine umfangreiche Fernsehreportage bekannt geworden, nachdem er im Jahr 2012 mit seinem über 50 Jahre alten Deutz nach Mal-

16.05.2015 Schaumburger Zeitung



Die schönsten Rinder unter der Sonne: Günter Brand aus Steinbergen und sein Bruder Heinrich aus Volksen haben die Scottish Highland Cattle in der Region um Rinteln bekannt gemacht.

lorca gefahren war. Die „Malorca-Tour“ endete etwas unglücklich, da er die Rückreise von der Mittelmeerinsel nach einer Verletzung infolge Stolperns über eine Bordsteinkante im Flugzeug antreten musste.

Aber seit dem 2. Mai ist Deutz Willi wieder unterwegs (wir berichteten). Und dieses Mal soll es zum Nordkap an der äußersten nördlichen Spitze Norwegens gehen. Mit dem kleinen Wohnwagen im Schlepp und in Begleitung eines Altrecker-Freundes mit einem zweiten Gespann will der ehemalige Landwirt in gut fünf Monaten runde 7600 Kilometer im 18-Stundenkilometer-Zuckeltempo zurücklegen und dabei manche Überraschung erleben.

So wie gleich zu Beginn seiner Nordkap-Tour. Deutz Willi wollte ganz gemütlich in Rinteln die Weserbrücke überqueren. Da er aber bei seiner Anfahrt aus Richtung Hameln über Hohenrode kam, war ihm die Durchfahrt durch die Klosterstraße und Weserstraße wegen der Fußgängerzone nicht gestattet. Aber Deutz Willi hatte Glück. Er traf auf **Werner Hoppe**, der ihn per Fahrrad zur Weiterfahrt in Richtung Etappenziel Petershagen auf die Westumgehung lotste mit Kurs auf die Eisberger Weserbrücke.

Aber vorher musste Deutz Willi noch etlichen Rintelnern Autogramme geben, die ihn beim Stopp in der Altstadt erkannt hatten. Auf die besorgte Frage eines Fans nach Willis

Gesundheitszustand in Bezug auf die Verletzung bei der Malorca-Tour beschwichtigte der Oldie: „Alles wieder in Ordnung. Ich bin wieder fit, und da, wo ich jetzt hinfahre, gibt es keine Bordsteinkanten“, so Deutz Willi.

► Die Künstlerpaare **Ida & Leschko** (Atelier Eigenart) sowie **Anke & Heiko Knechtel** (Atelier 2Art), die beide in Bückeburg leben, haben Bilder, Skulpturen und Fotografien im Winterrefektorium des Klosters Möllenbeck ausgestellt. Die Ausstellung ist am vergangenen Samstag eröffnet worden und bis zum 25. Mai zu sehen: samstags von 14 bis 17 Uhr, sonntags und feiertags von 11 bis 17 Uhr.

Wer eine komplette Werkchau der Künstlerpaare sehen will, wie sie in ihren Ateliers tätig sind, wird im Internet fün-

dig. Die Ausstellung im Kloster hat den Vorteil, dass man Plastiken hier räumlich erfasst, Bilder durch das Lichtspiel der Fenster lebendiger werden. Wobei die beeindruckende mittelalterliche Architektur der Räume der Kunst einen Rahmen gibt, der vielen Arbeiten eine neue Dimension verleiht.

Es ist der Zeitsprung, der den Beschauer verblüfft. Kunst des 21. Jahrhunderts inmitten tausendjähriger Geschichte. Ein paar Räume weiter wird gerade ebenfalls Kunst in der ehemaligen Räucherammer des Klosters freigelegt. Fresken, die staunen lassen. Dazu Bibeltexte und Sinnsprüche in Latein, die demnächst von Fachleuten übersetzt werden sollen. Hausherr Pastor **Roland Trompeter** schätzt, dass der Raum Anfang Juni fertig wird. Hier soll dann ein Museum eingerichtet werden.



Deutz Willi alias Winfried Langner stand mit seinem Trecker vor der Fußgängerzone in Rinteln und kam nicht weiter.

who



Leszek Edler (v.l.) und Waltraud Marquis (Ida & Leschko) sowie Heiko und Anke Knechtel (Atelier 2Art) eröffnen ihre Ausstellung im Kloster Möllenbeck.

who/wm